

Einer von ihnen schlug ihn mit den Worten nieder: „Das ist der Mann, der meinen Vater getötet hat.“

Einige von Ottokars Rittern hatten sich verschworen, den Kaiser tot oder lebendig ihrem Herrn zu überbringen. Nach der Schlacht fand man einen von



Bestrafung der Räuber.

diesen Rittern verwundet auf dem Schlachtfeld. Rudolfs Krieger wollten ihn für seinen Frevel mit dem Tode bestrafen. Rudolf aber sagte: „Das wolle Gott verhüten! Einen so herzhaften Ritter töten, hieße dem ganzen Reiche einen unerseßlichen Schaden zufügen!“ Dann befahl er, den Verwundeten aufs sorgfältigste zu pflegen.

Von den Ländern Ottokars gab Rudolf Österreich, Steiermark und Krain seinen eigenen Söhnen und wurde dadurch der Gründer der habsburgischen Hausmacht. Böhmen und Mähren verblieben dem Sohne Ottokars. Kärnten fiel an Tirol.

**4. Rudolf stellt Ordnung her.** Des Kaisers größte Sorge war, Ruhe und Ordnung im Lande herzustellen. Besonders streng verfuhr er gegen die Raubritter. Diese trieben namentlich in Thüringen ihr Unwesen.

„Da gebot der König, daß man die Räuber in dem Lande suchen und ihre Festen zerbrechen sollte. Also zogen des Königs Leute und Ritterchaft aus und die von Erfurt mit ihnen mit ihrem Gezeug und zerbrachen und verderbten 66 Burgen und unmauerte Höfe in den Dörfern und auf den Feldern, und wo sie die Räuber ergreifen mochten, da hingen sie dieselben oder schlugen ihnen den Kopf ab. Also geschah es, daß sie all umzogen und kamen vor Almenau und ergriffen darin 28 Räuber, die auf der Straße geraubt und gefrevelt hatten, und führten die nach Erfurt. Und der römische König Rudolf saß selber über sie zu Gericht, und sie wurden da von den Seinen zum Tode verurteilt und unter großem Zulauf aus der Stadt geführt und da enthauptet.“ (Johannes Rothe, Geistlicher in Eisenach.)

Auch am Rhein wurden 70 Ritterburgen zerstört. (Daher findet man dort noch heute viele Burgruinen.) Als man dem Kaiser sagte, daß es doch